

„Symbol gegen die Wegwerfgesellschaft“

Diakonieshop am Brückenort jetzt auch offiziell eröffnet

Im Rahmen der Woche der Diakonie 2017 ist gestern der Bramscher Diakonieshop am Brückenort offiziell eröffnet worden. Verkauft wird dort allerdings bereits seit Ende März.

Von Hildegard Wekenborg-Placke

BRAMSCH. „Was ist das Gemeinsame an einer Plastiktüte und einem Diakonieshop?“ Superintendent Hans Hentschel stellte die Gäste in seiner Begrüßungsrede vor ein Rätsel, das zunächst allgemeine Ratlosigkeit hinterließ. Doch Hentschel löste es nach wenigen Sekunden auf: „Beide sollte es in unserer Gesellschaft eigentlich nicht geben. Das eine ist ein Symbol der Wegwerf- und Wegtrage-Gesellschaft, das ausgesprochen schädlich für die Umwelt ist. Das andere ist ein Symbol für die ungerechten Verhältnisse, in denen wir leben.“ Auch den Unterschied



„Gottes Liebe ist so wunderbar“ sangen die Kinder der Kita St. Martin, und alle machten mit. Hinter den Kindern von links: Erzieherin Siri Wolff, Frauke Kruse, Werner Lager, Heiner Pahlmann, Nadine Böckenholt und Lea Stahlberg, Katharina Barz (Diakonie) und Kita-Leiterin Christel Thiesing.

Foto: Hildegard Wekenborg-Placke

ort“ gefunden habe, und dankte allen Spendern, „die das Teilen praktizieren und den Laden unterstützen“. Dennoch, so Hentschel weiter, denke er mit Scham daran, „dass viele von uns 79,90 Euro für eine Jeans, die auch noch an den Oberschenkeln und an den Knien zerrissen wurde, für einen angemessenen

Preis halten, und dass andere überlegen müssen, ob sie fünf Euro dafür ausgeben können“. Dass im Laden gutes Gebrauchtetes zu einem niedrigen Preis abgegeben werde, respektiere auch die Würde der Menschen, die hier kauften. Hentschel schloss: „Gut, dass es den Shop gibt, auch wenn es ihn

nicht geben sollte.“

Die beiden Leiterinnen des Ladens, Nadine Böckenholt und Lea Stahlberg, bedankten sich bei den Verantwortlichen des Diakonischen Werkes, „dass sie immer an uns geglaubt haben“. Ein besonderer Dank gelte aber der Vermieterin Margrit Meyer, „dass wir das erste Mal ein

richtiges Geschäft haben“. Meyer wurde bei der Eröffnung durch ihre Tochter Frauke Kruse vertreten.

Für den Landkreis Osnabrück dankte der stellvertretende Landrat Werner Lager der Diakonie, „dass Sie ein Projekt wie den Diakonieladen ermöglichen“. Menschen, „die hier einkaufen,

gehen aufrecht hierhin“, sprach Lager die Tatsache an, dass die Waren kostengünstig, aber nicht kostenfrei abgegeben werden. Neben der Einkaufsmöglichkeit biete der Diakonieshop auch die Gelegenheit zu Austausch und Gespräch, ein ebenfalls sehr wichtiger Bestandteil des Konzepts, so Lager weiter.

Beeindruckt von der Arbeit des Diakonieladens als Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft zeigte sich auch Bürgermeister Heiner Pahlmann, den es darüber hinaus freute, dass „wir an dieser Stelle keinen Leerstand haben“.

„Professionelle Arbeit“

Pastorin Stephanie Seger von der St. Martins-Gemeinde erinnerte an den Namenspatron der Kirche, der für einen Armen seinen Mantel geteilt habe: „Eigentlich der erste Diakonieshop-Vertreter.“ Seger dankte dem Team des Ladens für die „professionelle Arbeit“.

Noch einmal Schwung und Bewegung in die Veranstaltung brachten die Kinder des Kindergartens St. Martin mit ihren Liedern, bevor Diakoniepastorin Anke Kusche den Laden „taufte“ – kindgerecht mit einer „Taufkiste“ mit Taufkleid, Bibel, Wasser, einem Kreuz und einer Taufkerze.